

## Bregenzer Festspiele 2026

### Wenn die schillernde Oberfläche bricht

#### Seebühnen-Richtfest für *La traviata* 2026

Bregenz, 08.04.2026. Imposant ragt er aus dem Bodensee: der riesige, zerborstene Spiegel, der den Hintergrund für Damiano Michielettos Inszenierung von *La traviata* bildet. Für das außergewöhnliche Bühnenbild des Opernklassikers von Giuseppe Verdi, der erstmals bei den Bregenzer Festspielen zu sehen sein wird, zeichnet Paolo Fantin verantwortlich. Premiere auf der Seebühne ist am 22. Juli 2026.

Nach und nach ist das Bühnenbild für *La traviata* in den vergangenen Monaten aus den Winternebeln am See gewachsen: ein schillernder Spiegel mit den enormen Maßen von 700 Quadratmetern Fläche und rund 28 Metern Höhe\*, zerbrochen in 86 einzelne Teile – von winzig kleinen Splintern bis zu großen Bruchstücken, die teils gleichzeitig als ausklappbare Spielflächen dienen. Über die Hälfte der Spiegelsplitter können aktiv bewegt werden und zeichnen im Laufe der Aufführung symbolisch die Entwicklung der Hauptfigur Violetta nach, die an der oberflächlichen Pariser Gesellschaft seelisch und körperlich zerbricht.

Regisseur Damiano Michieletto verlegt die Handlung von Verdis Meisterwerk in die schillernden Zwanzigerjahre: eine Zeit, in der Opulenz und ausgelassene Partys über innere Leere und Orientierungslosigkeit hinwegtäuschen sollten. Glitzernde Pailletten und überraschende Bühneneffekte spiegeln sich in der 1400 Quadratmeter großen Oberfläche des Wasserbeckens, das mit dem dahinterliegenden Spiegelboden als Hauptspielfläche fungiert.

#### Stahl, Holz, Hydraulik – und ganz besondere Textilien

Seit Baubeginn auf der Seebühne am 19. August 2025 – einen Tag nach der *Dernière* von *Der Freischütz* – haben die Techniker:innen der Bregenzer Festspiele gemeinsam mit Mitarbeitenden von 36 Firmen das eindrucksvolle Bühnenbild geschaffen, das zum Jubiläumsjahr 2026 mit zahlreichen technischen Raffinessen aufwartet. So ist die Spiegelwand nicht nur beweglich, sondern dient auch als Leinwand für Projektionen kurzer Filmausschnitte, die einen Einblick in Violettas Leben bieten. Auch die täuschend echt aussehenden, grün bemalten Spiegelkanten enthalten zum Teil Lichtelemente.

Eine besondere Herausforderung war die Herstellung der Spiegelsplitter: Die Holzelemente, die auf einer tragenden Stahlkonstruktion verschraubt sind und durch Hydraulikzylinder bewegt werden, sind mit einem bedruckten Gewebe beklebt. Um dieses korrekt und faltenfrei auf die teils mehrere Quadratmeter großen Holzplatten aufbringen zu können, wurde eigens eine Maschine konstruiert, die einen gleichmäßigen Auftrag sowie die anschließende Aktivierung des Zwei-Phasen-Klebers ermöglichte.

Das Wasserbecken wiederum ist mit einem Material ausgelegt, das man eher aus dem Baumarkt kennt: 1400 Quadratmeter schwarzer Rasenteppich sorgen wie schon bei *Der Freischütz* dafür, dass die Darsteller:innen sicheren Stand haben. Auch die Teichfolie des Beckens ist so vor Beschädigungen geschützt. Im Becken selbst befindet sich gefiltertes Seewasser, das durch zwei Unterwasserpumpen über Hydrozyklon-Filter ins Becken gepumpt wird. Zweimal täglich wird das Wasser ausgetauscht und vor der Rückleitung in den Bodensee durch Rückspülfilter gereinigt.

Noch bis Mitte Juni ist Zeit für alle übrigen Arbeiten in Malerei und Kaschur sowie für die Installation von Licht- und Tontechnik: Dann beginnen die Proben für das neue Spiel auf dem See und die Bühne wird zum Spiegel rauschender Partys und tiefer Emotionen.

### ***La traviata* am Bodensee: Premiere für einen Opernklassiker**

Mit Giuseppe Verdis Meisterwerk *La traviata* holt Festspiel-Intendantin Lilli Paasikivi eines der beliebtesten Werke der Operngeschichte erstmals auf die Seebühne. Regisseur Damiano Michieletto und Bühnenbildner Paolo Fantin verlegen die Geschichte der Pariser Kurtisane Violetta Valéry in die rauschhaften 1920er-Jahre – einer Welt zwischen Glanz, Exzess und innerer Leere. „Es ist eine zynische, kapitalistische, faszinierende Welt, die konsumieren will und keine Zeit zu verlieren hat“, sagt Michieletto. Violettas Schicksal entfaltet sich als modernes Drama: eine Frau im Licht der Aufmerksamkeit – und zugleich im Schatten gesellschaftlicher Verachtung. Die musikalische Leitung liegt bei Kirill Karabits und Pietro Rizzo. Premiere ist am 22. Juli 2026.

Die Seebühnenproduktionen der Bregenzer Festspiele zählen zu den technisch und logistisch aufwendigsten Opernproduktionen weltweit und sind jeweils über zwei Saisonen hinweg zu erleben. Die Investitionen in Bühnenbild und Infrastruktur erfolgen in diesem zweijährigen Rhythmus. Die Kosten sind über beide Spielzeiten von *La traviata* hinweg kalkuliert: Sie umfassen den gesamten Lebenszyklus der Bühne – von Aufbau, Erhalt und Betrieb bis hin zum Abbruch – und belaufen sich auf rund 10 Millionen Euro.

# BREGENZER

*La traviata* wird im Sommer 2026 an 28 Abenden zu sehen sein, rund 188.000 Karten sind aufgelegt. Seit Ostern ist das Spiel auf dem See ausverkauft – so früh wie noch nie in der 80-jährigen Geschichte der Festspiele. Vereinzelt gelangen jedoch immer wieder Karten in den Verkauf; ein regelmäßiger Blick auf die Website lohnt sich. Für alle weiteren Veranstaltungen – darunter die Oper im Festspielhaus, die Produktionen auf der Werkstattbühne und im Theater am Kornmarkt sowie die Orchesterkonzerte – sind Tickets in allen Kategorien erhältlich. Insgesamt stehen für die nahezu 80 Veranstaltungen der diesjährigen Festspielsaison 228.000 Karten (inkl. Generalprobe *La traviata*) zur Verfügung.

\* Alle Höhenangaben beziehen sich auf den durchschnittlichen, sogenannten „Wasserstand 2“, dieser entspricht dem Pegel Bregenz von 416 Zentimetern.

# FESTSPIELE